

Bärbel Schlummer • Werner Schlummer

Erfolgreiche Konzeptionsentwicklung in Kindertagesstätten

Mit 11 Abbildungen und 7 Tabellen

Ernst Reinhardt Verlag München Basel

Dr. *Bärbel Schlummer*, Jg. 1951, Erzieherin, Diplom-Sozialpädagogin und Diplom-Supervisorin (DGSv). Langjährige Erfahrungen als Leiterin eines Kindergartens und als Fachberaterin im Bereich Tageseinrichtungen für Kinder. Sie arbeitet als Supervisorin in eigener Praxis und als Fortbildnerin mit den Themenschwerpunkten: Konzeptionsentwicklung, Qualitätsmanagement, Qualifizierung von LeiterInnen im KiTa-Bereich, pädagogische Ansätze.

Dr. *Werner Schlummer*, Jg. 1953, Diplom-Pädagoge und Journalist. Wiss. Mitarbeiter an der Heilpädagogischen Fakultät der Universität zu Köln. Langjährige Erfahrung im Bereich Tech. Dokumentation, Öffentlichkeitsarbeit und Bildungsmanagement. Themenschwerpunkte in der Fortbildung: Sozialmanagement, Öffentlichkeitsarbeit, Konzeptionsentwicklung, Behindertenpädagogik.

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

ISBN 3-497-01653-5

© 2003 by Ernst Reinhardt, GmbH & Co KG, Verlag, München

Dieses Werk, einschließlich aller seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung der Ernst Reinhardt GmbH & Co KG, München, unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen in andere Sprachen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany

Ernst Reinhardt Verlag, Postfach 38 02 80, D-80615 München
Net: www.reinhardt-verlag.de Mail: info@reinhardt-verlag.de

Inhalt

Einleitung	9
1 Im Umbruch: Das Arbeitsfeld Tageseinrichtungen für Kinder	13
1.1 Grundlagen	13
1.2 Rahmenbedingungen	15
1.3 Aktuelle Herausforderungen	16
1.4 Qualifizierungs- und Unterstützungsmöglichkeiten	18
1.5 Ausgewählte pädagogische Ansätze in der Elementarpädagogik	20
<i>Der Situationsansatz</i>	20
<i>Der Situationsorientierte Ansatz</i>	21
<i>Der Offene Kindergarten</i>	22
<i>Der Lebensbezogene Ansatz</i>	23
<i>Die Reggio-Pädagogik</i>	23
2 Praktische Schritte zur Umsetzung einer Konzeption und Konzeptionsentwicklung	25
2.1 Die zentralen Begriffe: Konzept, Konzeption und Konzeptionsentwicklung	25
2.2 Die Grundlagen: Bedeutung von Konzeptionsentwicklung und Konzeptionen in Tageseinrichtungen für Kinder	27
2.3 Qualifizierungsangebot zum Thema Konzeptionsentwicklung	29
2.4 Wegweiser und Arbeitsschritte bei der Konzeptionsentwicklung	31
<i>Vorüberlegungen</i>	33
<i>Situationsanalyse und Rahmenbedingungen</i>	34
<i>Praxisbezug</i>	36
<i>Erziehungs- und Bildungsarbeit</i>	37
<i>Entwurf und Festlegung einer Konzeption</i>	38
<i>Umsetzung in die Praxis und Fortschreibung der Konzeption</i>	39
2.5 Mustergliederung für eine Konzeption und Beispiele für die Gestaltung	40

3 Schlüssel zur erfolgreichen Konzeptionsentwicklung	47
3.1 Die pädagogischen Wurzeln der Konzeptionsentwicklung	48
<i>Pädagogischer Alltag und unterschiedliche pädagogische Ansätze</i>	50
<i>Menschenbild</i>	50
<i>Kindersituation und Kinderverhalten</i>	52
<i>Erzieherinnenverhalten</i>	53
<i>Elternverhalten sowie Elternansprüche und -erwartungen</i>	54
3.2 Die Individualität des Zugangs zur Konzeptionsentwicklung	55
<i>Persönliche Aspekte</i>	56
<i>Institutionelle und gesellschaftliche Aspekte</i>	58
3.3 Die Relevanzkriterien in der Konzeptionsentwicklung	62
<i>Arbeitsgrundlage</i>	64
<i>Identifikation</i>	64
<i>Imageverbesserung/Öffentlichkeitsarbeit der Einrichtung</i>	64
<i>Imageverbesserung des Berufsfeldes der Erzieherin</i>	65
<i>Innovationen/Verbesserung der pädagogischen Arbeit</i>	66
<i>Personalwesen</i>	67
<i>Individuelle und institutionelle Professionalisierung</i>	67
<i>Profilierung der Einrichtung im Wettbewerb</i>	68
<i>Rechtliche Absicherung</i>	69
<i>Vernetzung von Einrichtungen</i>	69
<i>Zusammenarbeit im Team</i>	69
<i>Zusammenarbeit mit dem Träger</i>	71
3.4 Die Interventions- und Unterstützungs möglichkeiten im Bereich Konzeptionsentwicklung	72
<i>Die impulsgebende Instanz</i>	73
<i>Die moderierende Instanz</i>	73
<i>Die strukturierende Instanz</i>	73
<i>Die wissensvermittelnde Instanz</i>	75
<i>Die rückenstärkende Instanz</i>	77
<i>Die prozessbegleitende Instanz</i>	78
<i>Die bereit stehende Instanz</i>	80
3.5 Die strukturellen und systemorientierten Aspekte in der Konzeptionsentwicklung	81
<i>Zeitdimension</i>	82
<i>Finanzielle Rahmenbedingungen</i>	84
<i>Trägerstruktur</i>	85

<i>Leitung und Begleitung der Konzeptionsentwicklung</i>	86
<i>Personelle Situation</i>	86
<i>Umfeldbedingungen</i>	87
3.6 Die Beteiligten am Prozess der Konzeptionsentwicklung	88
<i>Das Team und seine Entwicklung</i>	88
<i>Leitung, Träger, Eltern und Kinder</i>	93
3.7 Die Phasen der Konzeptionsentwicklung	95
<i>Die Würfel fallen am Anfang: Die Einstiegs- und Kontraktphase</i>	98
<i>Kreativ und konsequent am Ball bleiben: Die Erarbeitungsphase</i>	100
<i>Im Endspurt Kräfte mobilisieren: Die Abschlussphase</i>	103
<i>Mehr als nur Kosmetik: Die Überarbeitungsphase</i>	105
<i>Visionen realitätsnah gestalten: Die zukunfts- und wettbewerbsorientierte Phase</i>	106
3.8 Das Professionalisierungspotenzial innerhalb der Konzeptionsentwicklung	108
<i>Allgemeine Fachkompetenz</i>	111
<i>Analytische und Strukturierungs-Fähigkeit</i>	112
<i>Berufsmotivation und Berufszufriedenheit</i>	112
<i>„Handwerkliche“ Kompetenz</i>	113
<i>Kommunikationskompetenz</i>	114
<i>Methodenkompetenz</i>	115
<i>Reflexionskompetenz</i>	115
<i>(Berufliches) Selbstbewusstsein</i>	116
<i>Qualifizierung und übergreifende Professionalisierungsaspekte</i>	117
4 Die Qualitätsansprüche:	
Der Blick auf wichtige Management-Verfahren	119
4.1 Die Einrichtung im Blick: Organisationsentwicklung	120
4.2 Die Mitarbeiterinnen im Blick: Personalentwicklung	123
4.3 Die konkrete Aufgabe im Blick: Projektmanagement	126
4.4 Die Ziele und Prozesse im Blick: Qualitätsmanagement	129
4.5 Die soziale Organisation im Blick: Sozialmanagement	133
5 Im Blickpunkt:	
Konsequenzen für eine Professionalisierungskampagne	137
Literatur	141
Sachregister	147